



Here are the scripts to audios in the book. If the audio is written out in the Student Handout PDF it will not be here. Some of the audios are “unscripted” and therefore are not provided here.

Einheit 1.2

Übung 1a:

A: Guten Tag! Mein Name ist Stefanie Meier.

B: Guten Tag, Frau Meier. Ich heiße Markus Dall. Wie geht es Ihnen?

A: Es geht mir sehr gut. Und Ihnen, Herr Dall?

B: Danke, es geht mir auch sehr gut. Woher kommen Sie, Frau Meier?

A: Ich komme aus Köln, und Sie?

B: Ich komme aus Düsseldorf.

Übung 1b:

A: Hallo, ich heiße Susanne. Und du?

B: Ich heiße Thomas. Wie geht es dir, Susanne?

A: Danke, es geht mir gut. Und wie geht es dir?

B: Ach, heute geht es mir nicht so gut. Ich bin ein bisschen krank.

A: Woher kommst du, Thomas?

B: Ich komme aus Mainz. Und du?

A: Ich komme aus Dresden.

Übung 1c:

A: Hallo, ich bin Emma und das ist Lara. Und wie heißt du?

B: Servus! Ich heiße Walter. Woher kommt ihr?

C: Emma und ich kommen aus Stuttgart, und woher kommst du?

B: Ich komme aus Wien, das ist in Österreich.

Einheit 2.6

Übung 2:

A. + Entschuldigung, wie spät ist es? - Es ist Viertel nach sieben.

B. Guten Tag, ich habe um 15 Uhr einen Termin bei Frau Dr. Brummer.

C. Liebe Fahrgäste, am Gleis 2 wartet der IC 2446 nach Hannover. Planmäßige Abfahrt 10:10 Uhr.

D. Der Bus kommt um kurz vor 8 an.

E. + Wann fährst du nach Hause? - Um halb zehn.

F. Es ist achtzehn Uhr, guten Abend. Willkommen bei den Nachrichten von heute ...

Einheit 3.1

Luca erzählt:

Hallo, ich heiße Luca. Hier sind ein paar wichtige Personen in meinem Leben. Über meinem Foto ist Nico. Er ist mein Bruder. Nico ist 17 Jahre alt und geht noch in die Schule. Rechts neben Nico ist Anja, das ist meine Mutter, und Dirk, das ist mein Vater. Anja und Dirk sind meine Eltern. Sie sind verheiratet. Unter ihnen ist Maren. Maren ist meine Freundin. Sie ist 18 Jahre alt. Maren hat zwei Mütter und einen Vater. Zur Zeit wohnt sie bei ihrem Vater. Und hier ist mein bester Freund. Er heißt Sebi und er kommt aus Österreich. Er fährt sehr gern Ski. Und das sind meine Freunde. Das sind Sarah und Ina und natürlich Sebi. Wir sind zusammen in die Schule gegangen. Links unten sind Christian und Andy. Andy ist mein Onkel. Er ist der Bruder von Anja. Andy und Christian sind auch verheiratet. Hier ist Maja, sie ist meine Cousine. Sie ist 6 Jahre alt. Auf dem Foto kommt sie gerade in die Schule. Und oben links sind meine Großeltern. Meine Großmutter, also meine Oma, heißt Ulla. Und mein Großvater, mein Opa, heißt Herrmann. Ulla und Herrmann sind die Eltern von meinem Vater.

Einheit 3.3

Emilia erzählt:

Hier auf dem Foto sind Mario und Silvia, das sind unsere besten Freunde. Wir treffen uns oft am Wochenende und chillen zusammen. Wir trinken Kaffee oder wir grillen am Abend. Mario ist ein cooler Typ. Er hat kurze schwarze Haare und einen schwarzen Bart. Er ist Fotograf und geht gern wandern. Dann macht er tolle Fotos. Er ist auch sehr freundlich und intelligent. Silvia hat lange braune Haare und ist sehr sportlich. Sie hat Psychologie studiert und arbeitet in einer Schule. Sie ist aber auch sehr praktisch und kreativ. Wenn etwas kaputt ist, repariert sie es selbst.

Mario und Silvia wohnen zusammen auf einem alten Bauernhof, aber sie sind nicht verheiratet. Sie haben einen kleinen Hund. Er heißt Kläffi und er ist hellbraun. Er freut sich immer, wenn wir zu Besuch kommen.

Einheit 4.6

Frau Eigner: Praxis Dr. Lenz, guten Morgen. Eigner am Apparat.

Housseem: Guten Morgen, mein Name ist Bahar, Housseem Bahar! Ich möchte einen Termin bei Frau Dr. Lenz machen. Es ist dringend. Ich fühle mich sehr schlecht, ich habe Husten und mein Hals tut weh.

Frau Eigner: Kein Problem, Herr Bahar. Frau Dr. Lenz hat heute noch ein paar Termine frei. Können Sie um 10 Uhr hier sein?

Housseem: Ja, das passt gut. Vielen Dank.

Frau Eigner: Bis später, Herr Bahar.

Housseem: Auf Wiederhören, Frau Eigner.

Einheit 4.7

Dialog 1:

Tim: Du, Papa, kann ich dich was fragen?

Papa: Ja, was ist denn?

Tim: Ich möchte am Samstag mit Anna FIFA spielen. Ist das ok?

Papa: Oh nein, das geht nicht, weil wir am Samstag die Garage aufräumen wollen.

Tim: Aber wir räumen die Garage doch heute Nachmittag auf. Da habe ich doch am Samstag Zeit zum FIFA spielen.

Papa: Du weißt doch, dass deine Noten in der Schule sehr schlecht sind. Du darfst nicht so oft Videospiele spielen. Du sollst mehr für die Schule lernen!

Tim: Ach Papa, Schule ist aber so langweilig.

Papa: Das ist egal. Lernen musst du trotzdem! Und kein FIFA am Samstag!

Dialog 2:

Tim: Mama, darf ich am Samstag mit Anna FIFA spielen? Wir wollen uns verabreden.

Mama: Nein, das geht nicht, weil du so schlechte Noten in Mathe und Englisch hast. Du sollst lieber ein englisches Buch lesen.

Tim: Ich lese aber nicht gern. Videospiele spielen macht viel mehr Spaß!

Mama: Das stimmt vielleicht, aber mit Videospielel bekommenst du kein Abitur! Du musst mehr lernen, auch am Wochenende. Du darfst auf keinen Fall mit Anna FIFA spielen.

Tim: Das ist aber echt nicht fair! Alle anderen Kinder dürfen am Wochenende machen, was sie wollen. Nur ich nicht!

Mama: Wenn deine Noten besser sind, dann darfst du auch wieder mehr Videospiele spielen. Also, kein FIFA am Samstag!

Einheit 4.8

Dialog 1:

Frau Berger: Zahnarztpraxis Dr. Klocke, Berger am Apparat.

Frau Schäfer: Guten Tag, Frau Berger. Mein Name ist Schäfer. Ich möchte gern einen Termin bei Frau Dr. Klocke. Ich habe seit gestern ein bisschen Zahnschmerzen.

Frau Berger: Guten Tag, Frau Schäfer. Einen Moment, ich schaue mal in den Terminkalender. Können Sie morgen vormittag um 10:30 Uhr?

Frau Schäfer: Nein, da kann ich leider nicht, ich arbeite. Aber am Nachmittag habe ich frei.

Frau Berger: Geht es um 15 Uhr?

Frau Schäfer: Ja, das passt gut. Vielen Dank, Frau Berger.

Frau Berger: Gut, bis morgen Nachmittag dann, Frau Schäfer. Auf Wiederhören!

Frau Schäfer: Auf Wiederhören!

Dialog 2:

Frau Borowski: Autohaus Müller. Hier spricht Borowski.

Frau Gomatz: Guten Morgen, Frau Borowski. Ich habe ein Problem. Etwas ist nicht in Ordnung mit meinem Auto. Es quietscht so komisch. Kann ich den Wagen heute vorbeibringen?

Frau Borowski: Leider haben wir heute keine Termine mehr frei, Frau Gomatz. Aber morgen früh um 8 Uhr passt es gut.

Frau Gomatz: Wunderbar, vielen Dank, Frau Borowski. Ich bin morgen früh um 8 Uhr bei Ihnen. Auf Wiederhören.

Frau Borowski: Auf Wiederhören, Frau Gomatz!

Dialog 3:

Nasrin: Friseursalon Nasrin. Nasrin am Telefon.

Herr Petersen: Hallo Nasrin, hier ist Volker Petersen.

Nasrin: Ach, hallo Herr Petersen, wie geht's?

Herr Petersen: Danke, mir geht es gut. Haben Sie nächste Woche einen Termin frei? Ich brauche einen Haarschnitt.

Nasrin: Ja, haben Sie am Dienstag um 16 Uhr Zeit?

Herr Petersen: Oh, das tut mir leid, aber am Dienstag muss ich länger arbeiten. Geht es am Mittwoch um 16 Uhr?

Nasrin: Nein, das geht leider nicht, da habe ich schon einen Termin. Aber ich habe um 16:30 Uhr Zeit. Geht das?

Herr Petersen: Ja, das passt sehr gut. Vielen Dank, Nasrin!

Nasrin: Kein Problem, bis nächsten Mittwoch dann. Tschüss.

Herr Petersen: Tschüss.

Einheit 5.4

Jessica und Jakob treffen sich auf dem Marktplatz.

Jakob: Du siehst so müde aus, Jessica. Was ist denn los?

Jessica: Ach, ich war gestern auf einer Geburtstagsparty bei Nora. Wir haben reingefeiert. Es waren ganz viele Leute da und Nora hat tolle Geschenke bekommen. Aber ich habe nicht so viel geschlafen.

Jakob: Wann bist du denn ins Bett gegangen?

Jessica: Erst um halb vier heute morgen.

Jakob: Oh je! Kein Wunder, dass du so müde bist. Warum bist du denn so lange geblieben?

Jessica: Ich habe alte Freunde aus der Schulzeit getroffen und wir haben uns schon lange nicht mehr gesehen. Wir haben so viel erzählt, dass ich ganz vergessen habe, wie spät es war.

Jakob: Na, Hauptsache, es hat Spaß gemacht!

Jessica: Ja klar, und heute Abend gehe ich einfach ein bisschen früher ins Bett.

Einheit 5.7

Oma erzählt:

Am vierten November hatte ich Geburtstag! Ich bin 82 Jahre alt geworden. Es war ein sehr schöner Tag. Unser Sohn Dirk und seine Frau Anja haben uns besucht. Unsere zwei Enkel Luca und Nico sind auch mitgekommen. Am Nachmittag haben wir zuerst gemütlich Kaffee getrunken. Nico hat mir einen Schokoladenkuchen gebacken und sogar Kerzen darauf gesteckt, das war wirklich toll! Und der Kuchen hat sehr gut geschmeckt!

Dann habe ich Geschenke bekommen. Luca hat mir einen schönen Blumenstrauß geschenkt. Mein Mann hat mir eine Konzertkarte geschenkt. Dirk und Anja haben mir einen Gutschein für einen Ausflug in den Rheingau geschenkt. Und unsere netten Nachbarn haben mir zwei Flaschen Wein gebracht.

Abends sind wir zusammen in ein italienisches Restaurant gegangen. Es heißt "Bella Italia" und das Essen ist dort sehr gut. Der Koch heißt Luigi und kommt aus Rom. Anja spricht immer Italienisch mit ihm und das freut ihn sehr. Dann kocht er besonders gut für uns. :)

Einheit 6.11

A: Guten Tag. Ich hätte gern eine Fahrkarte von Frankfurt nach Dresden.

B: Hin und zurück?

A: Ja. Hinfahrt am 12. Juni und zurück am 23. Juni. So um 11 Uhr morgens.

B: Haben Sie eine BahnCard?

A: Ja, BahnCard 25, 2. Klasse.

B: Ok, es gibt drei Optionen. Die Züge um 11:19 Uhr und um 13:19 Uhr fahren direkt; bei dem Zug um 12:14 Uhr müssen Sie in Leipzig umsteigen.

A: Gut, dann nehme ich den Zug um 11:19 Uhr. Ist das ein ICE?

B: Ja. Der Zug kommt um 15:39 Uhr in Dresden an; die Fahrt dauert 4 Stunden und 20 Minuten. Die Rückfahrt geht über Leipzig. Abfahrt in Dresden ist um 11:23 Uhr mit einem IC, Ankunft in Leipzig ist um 12:30 Uhr. Sie haben 18 Minuten Umsteigezeit. Der Zug nach Frankfurt fährt um 12:48 Uhr und kommt um 15:44 Uhr in Frankfurt am Hauptbahnhof an. Das ist ein ICE.

A: Das ist sehr gut.

B: Soll ich Ihnen einen Sitzplatz reservieren?

A: Ja, gerne. Was kostet die Fahrkarte denn?

B: Wenn Sie jetzt buchen, bekommen Sie den Sparpreis von 56,80 Euro. Ein City-Ticket ist inklusive. Der Flexpreis ist 145,10 Euro.

A: Gut, dann kaufe ich die Fahrkarte jetzt.

B: Soll ich Ihnen die Verbindung ausdrucken?

A: Ja, bitte.

B: Zahlen Sie bar oder mit Kreditkarte?

A: Mit Kreditkarte.

B: Hier ist Ihre Verbindung und Ihre Fahrkarte. Gute Reise.

A: Danke schön. Auf Wiedersehen.

Einheit 7.3

Dialog 1:

A: Entschuldigung, wie komme ich zum Schloss?

B: Das Schloss ist auf der anderen Seite des Flusses. Gehen Sie vom Hauptbahnhof geradeaus bis Sie zum Café kommen. Das Café ist auf der rechten Seite. Nach dem Café biegen Sie rechts ab und gehen über die Brücke. Direkt nach der Brücke biegen Sie rechts ab und gehen am Fluss entlang. Nehmen Sie die zweite Straße links und Sie stehen vor dem Schloss.

A: Wunderbar, vielen Dank.

B: Gern geschehen!

Dialog 2:

A: Entschuldigung, ich suche das Schloss.

B: Ja, das ist auf der anderen Seite des Flusses. Gehen Sie vom Hauptbahnhof geradeaus bis Sie zum Café kommen. Das Café ist auf der rechten Seite. Nach dem Café biegen Sie rechts ab und gehen über die Brücke. Gehen Sie weiter ein Stück geradeaus bis Sie zum Karl-Marx-Platz kommen. Biegen Sie rechts ab und gehen Sie über den Karl-Marx-Platz. Gehen Sie die kleine Straße geradeaus und dann ist das Schloss genau vor Ihnen.

A: Vielen Dank! Auf Wiedersehen!

B: Bitte schön!

Einheit 7.4

Dialog 1:

A: Entschuldigung, ich möchte zur Universität.

B: Zu welchem Eingang denn?

A: Zum Eingang am Holländischen Platz, bitte.

B: Gut, am besten gehen Sie mitten durch die Stadt, wir haben hier eine schöne Fußgängerzone und dann lernen Sie auch gleich die Stadt ein bisschen kennen. Sie gehen vom Hauptbahnhof geradeaus die Kurfürstenstraße entlang bis zum Scheidemannplatz, dann weiter die Treppenstraße hinunter bis Sie zur Königsstraße kommen. Das ist unsere Fußgängerzone. Dort gehen Sie links, über den Königsplatz, und dann immer weiter die Untere Königsstraße entlang. Nach etwa 10 Minuten kommen Sie an eine große Kreuzung, das ist der Holländische Platz. Auf der anderen Seite ist der Eingang zur Universität.

A: Vielen Dank. Auf Wiedersehen!

Dialog 2:

A: Entschuldigung, wir wollen zum Brüder-Grimm-Platz. Ist das weit? Ich kann nicht so gut laufen.

B: Nein, das ist nicht so weit. Aber Sie können auch mit dem Bus fahren. Die Busse mit den Nummern 12, 50 und 500 fahren hier am Bahnhof ab. Dann fahren sie die Kurfürstenstraße entlang bis zum Scheidemannplatz. Dort biegen sie nach rechts ab auf die Rudolf-Schwander-Straße. Am Arbeitsgericht biegen die Busse dann nach links ab auf die Fünffensterstraße. Sie müssen am Rathaus aussteigen. Dort ist auch die Touristeninformation. Gegenüber gehen Sie noch ein ganz kleines Stück die Obere Königsstraße entlang und dann ist da auch gleich der Brüder-Grimm-Platz.

A: Vielen Dank, das ist sehr praktisch. Ich nehme einen Bus.

Einheit 8.1

Marita:

Wir sind die Familie Bürger. Mein Mann Rolf und ich, Marita, wohnen in einem Mehrfamilienhaus am Stadtrand von Konstanz. Wir haben eine 3-Zimmerwohnung im 4. Stock. Die Wohnung ist ziemlich groß und sehr gemütlich. Wir haben auch einen Balkon mit einer sehr schönen Aussicht auf die Natur. Da kann man im Sommer gut sitzen und frühstücken oder am Abend ein Glas Wein trinken. Unsere Nachbarn im Haus sind auch sehr nett.

Luca:

Hallo, hier ist Luca. Ich bin letztes Jahr zu Hause ausgezogen, weil ich jetzt in Mainz studiere. Ich wohne mit einem Freund zusammen in einer kleinen Wohnung im Zentrum von Mainz. Wir sind also eine WG, oder eine Wohngemeinschaft. Jeder von uns hat sein eigenes Zimmer und wir teilen uns die Küche und das Bad. Die Wohnung ist direkt unter dem Dach, also sind die Wände ein bisschen schräg. Aber das ist sehr gemütlich! Und weil wir viele Fenster haben, ist die Wohnung sehr hell.

Einheit 8.9

Herr Tonin: Muster-Immobilien, guten Tag! Hier spricht Herr Tonin.

Frau Möller: Guten Tag, Herr Tonin. Mein Name ist Karin Möller. Ich habe die Anzeige im Internet gelesen und interessiere mich für die Wohnung. Wie groß ist die Wohnung denn?

Herr Tonin: Ah, Sie meinen die 4-Zimmerwohnung?

Frau Möller: Ja.

Herr Tonin: Also, die Wohnung hat Küche, Bad und 4 Zimmer.

Frau Möller: Liegt die Wohnung zentral?

Herr Tonin: Nein, sie ist ein bisschen weiter weg vom Zentrum. Aber dafür hat sie auch einen Garten und eine Terrasse.

Frau Möller: Oh, das ist prima. Wir haben nämlich schon ein Kind und bekommen bald das zweite. Da können die Kinder draußen spielen.

Herr Tonin: Ja, und die Wohnung ist auch sonnig und ziemlich groß, 116 Quadratmeter.

Frau Möller: Das ist gut. Wie hoch sind denn die Nebenkosten?

Herr Tonin: Die Nebenkosten sind 348 Euro. Da sind die Heizkosten schon inklusive.

Frau Möller: Das klingt alles sehr gut. Ach, noch eine Frage: Sind Haustiere erlaubt? Wir haben nämlich einen kleinen Hund.

Herr Tonin: Ja, Haustiere nach Vereinbarung. Ein kleiner Hund ist sicher kein Problem.

Frau Möller: Gut, wann können wir die Wohnung ansehen? Bei uns geht es am besten am späten Nachmittag oder Abend, weil mein Mann arbeitet.

Herr Tonin: Geht es am Freitag um 17 Uhr? Wir können uns direkt an der Wohnung treffen. Die Adresse ist Charlottenburger Straße 127 in Weißensee.

Frau Möller: Ja, das passt sehr gut. Vielen Dank, Herr Tonin, und bis Freitag.

Herr Tonin: Gut, bis Freitag, Frau Möller. Auf Wiederhören!

Einheit 9.2

Christian: Andy, ich muss nachher noch in die Stadt. Soll ich etwas einkaufen?

Andy: Oh ja, wir brauchen einen Liter Milch, 2 Flaschen Orangensaft, 1 Pfund Kaffee, und 2 Kilo Kartoffeln. Und dann brauchen wir noch etwas zum Abendessen.

Christian: Warte, ich schreibe einen Einkaufszettel. Also nochmal: 1 Pfund Kaffee und 2 Kilo Kartoffeln. Was noch?

Andy: 2 Flaschen Orangensaft und einen Liter Milch. Wollen wir heute Abend Spaghetti kochen?

Christian: Das ist eine gute Idee. Also Spaghetti und Tomaten.

Andy: Wir haben auch keine Zwiebeln mehr. Also noch ein Kilo Zwiebeln. Und vielleicht noch 100 Gramm Schinken und ein Stück Käse für das Frühstück?

Christian: Ok, ich schreibe es auf. Haben wir noch Obst?

Andy: Es sind nur noch 2 Bananen da. Bring doch noch ein paar Orangen mit.

Christian: Ok, gut. Nur gut, dass ich einen Einkaufszettel geschrieben habe! Am Samstag können wir auf den Markt gehen und frisches Obst und Gemüse kaufen. Das ist dort besonders lecker.

Andy: Gute Idee!

Einheit 9.8. Im Restaurant Ungeheuer in Forst.

Frank: Hier ist noch ein Platz frei. Komm, wir setzen uns hin.

Stefanie: Es ist schön, dass wir mal wieder im Restaurant Ungeheuer essen können.

Bedienung: Guten Tag! Darf ich Ihnen die Speisekarte bringen?

Stefanie: Ja gerne. Was können Sie heute empfehlen?

Bedienung: Heute haben wir Semmelknödel mit Pfifferlingen oder ein Pfälzer Rumpsteak.

Frank: Ach, das klingt beides sehr gut.

Bedienung: Möchten Sie jetzt bestellen?

Frank: Ja, ich nehme die Semmelknödel mit Pfifferlingen, bitte.

Bedienung: Und was möchten Sie trinken?

Frank: Eine Flasche Mineralwasser. Ich muss noch Auto fahren.

Bedienung: Gut. Und was möchten Sie?

Stefanie: Ich hätte gern die Maultaschen. Frank, wollen wir uns als Vorspeise noch einen Wurstsalat teilen? Der ist immer so lecker hier.

Frank: Ja, das ist eine gute Idee. Also noch einen Wurstsalat, bitte.

Bedienung: Sehr gut. Und was möchten Sie trinken?

Stefanie: Ich nehme ein Glas von dem trockenen Riesling, bitte.

Bedienung: Gut, die Getränke kommen sofort.

Bedienung: So, hier ist die Flasche Mineralwasser und das Glas Riesling. Und auch der Wurstsalat als Vorspeise.

Stefanie: Vielen Dank.

Bedienung: So, hat Ihnen der Wurstsalat geschmeckt?

Frank: Ja, er war wieder sehr gut!

Bedienung: Schön. Und hier sind die Semmelknödel mit Pfifferlingen und die Maultaschen. Guten Appetit!

Stefanie: Können wir zahlen, bitte?

Bedienung: Zusammen oder getrennt?

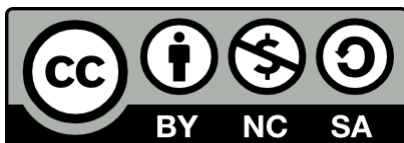
Stefanie: Zusammen bitte.

Bedienung: Das macht zusammen 55 Euro 10.

Stefanie: 60 Euro. Das stimmt so.

Bedienung: Vielen Dank! Und Auf Wiedersehen!

Stefanie und Frank: Auf Wiedersehen!



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/).